

streuten Gedichte werden die Aussagen noch einmal reflektiert. Die originellen Buchillustrationen von Brandls Tochter, der Grafik-Designerin Ina Meillan, unterstreichen die humorvolle Note. Beispielsweise zeigen sie den Autor, wie er am Schreibtisch sitzt und sich den Kopf zermartert, um seine Ideen aufs Papier zu bringen. Um ihn herum schwirren seine Hirngespinnste, die Gestalt angenommen haben. An anderer Stelle sieht man den Autor, wie er sich mit verrenkten Gliedern in einer Yoga-Übung versucht. Auf dem Cover ist der Schriftsteller, sich nachdenklich den Bart kraulend, in Wanderkleidung abgebildet; im Hintergrund erscheint eine Skizze der „Stadtbrille“, dem Wahrzeichen von Amberg.

Diese, im leichten Plauderton verfasste Rückschau Friedrich Brandls auf die unterschiedlichsten Aspekte, die das Leben bieten kann, ist sehr unterhaltsamer Lesestoff und regt dazu an, sich über die eigene Biografie Gedanken zu machen.

*Julia Kathrin Knoll/Christian Greller: Von Hexen, Geistern und Verbrechen. Ein Rundgang zu den unheimlichsten Orten in Regensburg und Umgebung.* Battenberg-Gietl-Verlag, Regenstauf 2019, 170 S. mit vielen Farbbabb., ISBN 978-3-86646-340-0, 17,90 €.

Für alle, die sich ein wenig gruseln wollen, ist diese Lektüre perfekt geeignet. Sie erinnert an rätselhafte Ereignisse und grausame Straftaten, die einst vor unserer Haustür stattfanden. Die Regensburger Autorin Julia Kathrin Knoll hat sich auf die Suche nach magisch-mystischen Orten in Regensburg und Umgebung gemacht und dazu neben den historischen Fakten auch überlieferte Mythen und Legenden ausgewertet. In manchen der mittelalterlichen Gemäuer in der Domstadt sollen nämlich Geister und Dämonen hausen, die die Besucher noch heute das Fürchten lehren. Schreckliche Pestepidemien, Seuchen und Kriege vergangener Jahrhunderte haben ebenfalls ihre Spuren hinterlassen. Außerdem liefert die Kriminalgeschichte der Domstadt eine Reihe von spektakulären Verbrechen. Als grausiges Anschauungsmaterial für den rigorosen Umgang unser Vorfahren mit Verdächtigen können die Folterinstrumente in der erhaltenen Fragstatt im Keller des Alten Rathauses dienen. Auf der Grundlage dieses „Materials“ kann sich der Leser anhand der eingefügten Stadtpläne seine individuelle Lieblings-Schreckens-Tour durch Regensburg zusammenstellen.

Auch in der Umgebung der Oberpfälzer Hauptstadt gibt es eine Menge mysteriöse und geheimnisvolle Orte zu entdecken. Die Autorin berichtet unter anderem über das Sühnekreuz und die Irrlichter der Steinernen Brücke in Kallmünz, über den Freitod der Kallmünzer Prinzessin, den seltsamen Hiasl von Beratzhausen, die Zwerge in der Räuberhöhle in Etterzhausen und natürlich über die Weiße Frau von Wolfsegg, die so berühmt ist, dass ihr Fall sogar von einem New Yorker Parapsychologen untersucht wurde. Georg Rauchenberger, der die Burg Wolfsegg 1933 kaufte, soll diesen Spuk sehr lange für Unsinn gehalten haben. Am 27. Juni 1973 erschien ihm aber dann die Weiße Frau – so liest man im Buch – als leuchtende Kugel im Burghof. An der Turmecke, wo man bei Ausgrabungen Verweungsreste gefunden hatte, soll sie sich langsam in Nebel aufgelöst haben. Vier Monate später starb Georg Rauchenberger.

Alle Beschreibungen und Berichte wurden von der Autorin gründlich recherchiert; viele nützliche Informationen rund um die betreffenden Orte erleichtern die Planung eines Besuchs. Zahlreiche stimmungsvolle Fotos, die Christian Grelle anfertigte, illustrieren aussagekräftig und eindrucksvoll die Texte, so dass man diesen Bildband gern zum Durchblättern und Schmökern in die Hand nimmt.

*Verführerisches Ostbayern. Sinnliche Begegnungen und leidenschaftliche Romanzen*, 216 S., Battenberg-Gietl-Verlag, Regenstauf 2019, ISBN 978-3-86646-738-5, 19,90 €.

Mit ihrer neuen Anthologie haben sich die Mitglieder des Schriftstellerverbandes nach den Erfolgen der Vorgängerbücher „Schauriges/Mörderisches/Phantastisches Ostbayern“ nun in die Welt der sinnlichen Leidenschaften gewagt. In dieser druckfrischen Sammlung von Erzählungen dreht sich alles um Liebesbeziehungen, Affären und aufregende Begegnungen. Das Reizvolle daran: der Schauplatz des Geschehens befindet sich stets in der heimischen Region: Amberg, Burglengenfeld, Hutthurm und St. Englmar im Bayerischen Wald, Landshut, Regensburg, Passau und manchmal auch ganz Ostbayern, das ein Götterbote auf der Suche nach Erotik durchstreift, bieten den Rahmen der Ereignisse. Dabei sind die Geschichten so abwechslungsreich wie das Thema selbst. Sie handeln von heimlichen Begierden, lustvollen Abenteuern, verschmähten Verehrerinnen, von Lehrstunden in Sachen Sex, Liebschaften der noblen Gesellschaft, männlichen und weiblichen Traumtypen, moralischen Hindernissen, prickelnden Bettspielen mit tödlichem Ausgang, von heißen Stunden mit einem weiblichen Geist bis hin zur innigen Beschreibung vertrauter ehelicher Zweisamkeit.

Im Vorwort geht Marita A. Panzer auf die Geschichte der erotischen Literatur ein: Die Gattung steht ja weniger in der deutschen, sondern vielmehr in der französischen, englischen und italienischen Tradition. Panzer erinnert an Schlüsselwerke wie Boccaccios „Decamerone“ (um 1350), Casanovas „Geschichte meines Lebens“ (1790), Marquis de Sades „Justine oder die Missgeschicke der Tugend“ (1791) und D. H. Lawrence „Madame Bovary“ (1856). Vorreiter im 20. Jahrhundert waren Henry Miller mit seinem Buch „Wendekreis des Krebses“ (1934) und Anais Nin mit „Das Delta der Venus“ (1977), die sich beide in ihren Erzählungen von allen sexuellen Tabus befreiten.

Lange Zeit waren erotische Texte und Bilder verboten. Die entsprechenden Stellen wurden geschwärzt oder die Bücher beschlagnahmt und vernichtet; deren Verfasser verhaftet. Die zwanzig Autorinnen und Autoren der vorliegenden Publikation müssen dies heutzutage nicht mehr befürchten. Den meisten von ihnen ist es gelungen, eine sinnliche Atmosphäre rund um Liebe, Lust und Leidenschaft zu vermitteln, ohne dabei in plumpe Beschreibungen abzurutschen. „Verführerisches Ostbayern“ bietet daher – wie schon die Vorgängerbände der Anthologie – viel kurzweilige Unterhaltung.